

Zeitschrift: Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES

Band: 97 (2006)

Heft: 12

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

Rätia Energie mit neuem Netzleitsystem

(re) Mit der neuen Netzleitstelle in Robbia löst Rätia Energie drei regionale Leitsysteme ab und führt sie an einem Standort zusammen. Die Zentrale überwacht und steuert die Stromversorgung in Graubünden sowie den Stromtransport nach Italien.

Im Mai 2006 hat Rätia Energie das neue Netzleitsystem in Robbia (Poschiavo) in Betrieb genommen. Damit überwacht und steuert Rätia Energie den Transport und die Verteilung von Strom über die fernsteuerbaren Schaltanlagen in den Regionen Rheintal, Prättigau, Oberengadin und Puschlav. Die Netzleitstelle erfasst die Daten von 35 Unterwerken und von 8600 Messpunkten aus dem Stromnetz der Rätia Energie. Diese Daten werden über das moderne Lichtwellenleiternetz an die Netzleitstelle übermittelt. Die Auswertung dieser Informationen gewährleistet eine sichere Stromversorgung von rund 75 000 Haushalten in Graubünden.

Auch international vernetzt

Neben der Überwachung und der Steuerung in den regionalen Versorgungsgebieten kontrolliert die Netzleitstelle auch die neue grenzüberschreitende Höchstspan-

nungsleitung für den Stromtransport zwischen der Schweiz und Italien. Das System ist somit international angebunden und tauscht Daten mit Netzleitstellen im In- und Ausland aus. Der Inbetriebsetzung der neuen Netzleitstelle ging eine umfassende Projektplanung voraus. Das Ingenieurbüro Fischer Meile Engineering AG (Wil SG) plante zusammen mit Rätia Energie die Netzleitstelle – realisiert wurde sie von der SAG IDS GmbH (Ettlingen D).

Zusammenlegung von drei Leitsystemen

Die zentrale Netzleitstelle in Robbia löst drei regionale Leitsysteme ab. Diese sicherten während rund 20 Jahren einen zuverlässigen Betrieb. Durch die Zusammenlegung werden die Kosten für Systempflege und Unterhalt reduziert. Der personalintensive Schichtbetrieb in Küblis wird 2007 aufgehoben und durch einen Pikettendienst ersetzt. Störungen können in Zukunft im Betriebsleitzentrum Robbia oder in den regionalen Arbeitsstationen in Küblis und Bever behoben werden. Im Zuge der Erneuerung wurde auch die Kommandozentrale der Netzleitstelle in Robbia neu gestaltet und den Anforderungen an einen 24-Stunden-Betrieb angepasst.



Neue zentrale Netzleitstelle in Robbia (Bild: Rätia Energie).

La commission approuve le recours de swisselectric

(se) swisselectric salue la décision de la Commission de recours en matière de concurrence, laquelle a approuvé la plainte contre les conditions émises par la Commission fédérale de la concurrence Comco concernant l'organisation et le fonctionnement de la société suisse d'exploitation swissgrid. Le lancement opérationnel de la société de droit privé swissgrid, est en conséquence possible sans aucune condition. Swissgrid a été fondée en décembre 2004 par les entreprises du réseau d'interconnexion suisse d'électricité.

Dans sa décision d'autorisation du 7 mars 2005, la Comco avait autorisé la fondation de swissgrid moyennant charges que

- les membres du Conseil d'administration et de la Direction de swissgrid ne soient pas membres d'un organe d'une autre entreprise électrique et que
- swissgrid s'engage à autoriser l'accès libre et non discriminatoire des tiers à son réseau de transport de l'électricité à haute tension.

swisselectric avait émis des réserves concernant ces deux obligations et s'est pourvue en recours avec l'argumentation suivante:

- swissgrid doit être dirigée par un Conseil d'administration disposant des connaissances techniques nécessaires et ayant une expérience suffisante en matière d'entreprises d'exploitation de réseaux internationales et nationales et que,
- concernant l'accès libre et non discriminatoire des tiers au réseau de transport de l'électricité à haute tension, un délai d'adaptation suffisant doit être accordé pour la mise en œuvre de cette disposition.

La décision de la Commission de recours corrobore les dispositions légales proposées par le Conseil fédéral et arrêtées par le Conseil national en matière de sociétés suisses d'exploitation du réseau électrique. Les entreprises du réseau d'interconnexion suisse d'électricité partent du principe que swissgrid peut désormais être lancée avec l'organisation prévue, conforme à la législation européenne, pour l'exploitation du réseau de transport de l'électricité. Avec swissgrid, en la forme, la Suisse définit des conditions crédibles pour la réussite des négociations d'un accord bilatéral avec l'Union européenne sur l'électricité.

BKW besitzt Aktienmehrheit an der onyx

(onyx) Die «onyx Energie Mittelland» blinkten an der 7. Generalversammlung im Kraftwerk Wynau auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die 52 anwesenden Aktionäre genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung und stimmten der Ausschüttung einer zehnprozentigen Dividende zu. Nachdem neben Langenthal und Herzogenbuchsee weitere Aktionärgemeinden ihre Aktien an die BKW verkauft haben, verfügt diese seit dem 9. Mai über eine Mehrheitsbeteiligung von 50,6%. Mit den neuen Beteiligungsverhältnissen vergrössert sich das Aufgabenfeld der onyx über die Region hinaus.

Ausbau des Erdgasnetzes in der Region Thunersee

(bkw) Die drei Energieversorger Industrielle Betriebe Interlaken (IBI), BKW FMB Energie AG (BKW) und Energie Thun AG lancieren ein gemeinsames Projekt. Um die Gasversorgung der Region Interlaken auch in Zukunft sicherzustellen, möchten die drei Partner das Propagas durch den Bau einer neuen Leitung mittelfristig durch Erdgas ersetzen. Die gesamte Streckenlänge der neuen Leitung beträgt 30 Kilometer. Davon werden etwa die Hälfte auf dem Grund des Thunersees verlegt. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 15 Mio. Franken.

Linthal 2015 bedingt Netzausbau

(axpo) Das Ausbauprojekt «Linthal 2015» der Kraftwerke Linth-Limmern (KLL), einem Partnerwerk des Kantons Glarus und der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK), sieht ein neues Pumpspeicherwerk mit einer Leistung von maximal 1200 Megawatt vor. Damit erhöht sich die Gesamtleistung der KLL auf rund 1650 Megawatt. Diese massive Leistungserhöhung erfordert neue Leitungskapazitäten für den Anschluss an das schweizerische 380-Kilovolt-Übertragungsnetz. Eine breit abgestützte Begleitgruppe empfiehlt die Realisierung einer neuen, zweisträngigen 380-Kilovolt-Freileitung zusätzlich zur bestehenden 220-Kilovolt-Freileitung auf der östlichen Talseite des Glarnerlandes. Die neue Leitung soll innerhalb eines 100 bis 500 Meter breiten Korridors geführt werden, der im Westen durch die bestehende 220-Kilovolt-Leitung begrenzt ist. Sie verbindet das neue Pumpspeicherwerk Limmern mit der 380-Kilovolt-Freileitung

370 neue Solardächer dank Beratungsprogramm

(iwb) Eduard Schumacher, Geschäftsleiter IWB, gab anlässlich des von Swisolar initiierten «Tages der Sonne» am 5. Mai eine erfreuliche Zwischenbilanz zum Programm «1000 Solardächer für die Nordwestschweiz». Auf Initiative des von IWB gemeinsam mit den Ämtern für Umwelt- und Energie der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft seit Anfang 2004 lancierte Programms zum Bau von Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung wurden bereits 359 Solaranlagen in beiden Basel gebaut. Bis ins Jahr 2010 sollen in der ganzen Region tausend neue Solaranlagen entstehen, so das Ziel des Programms. Interessierte aus der gesamten Region Nordwest-

schweiz können von einer umfassenden Projektbegleitung durch die IWB-Energieberatung profitieren.

Programm 1000 Solardächer

Die Wassererwärmung ist der zweitgrösste Energieverbraucher im Haushalt. Mehr als die Hälfte der dafür nötigen Energie kann mit Sonnenkollektoren erzeugt werden. Im Sommer sind es sogar über 90%. So spart eine Solaranlage etwa 2300 kWh Energie pro Jahr, das entspricht der Menge, die ein Vier-Personen-Haushalt jährlich fürs Waschen, Kochen, Backen, Kühlen, Fernsehen und die Beleuchtung verbraucht.

Tavanasa-Breite (Vorableitung) im Raum Schwanden/Sool. Nach dem Anhörungs- und Mitwirkungsverfahren im Mai 2006 wird der Regierungsrat des Kantons Glarus im Juli 2006 den Festsetzungsbeschluss fassen. Die öffentliche Auflage ist für Anfang 2007 geplant.

Vollgas mit Biogas

Neben der Autobahnraststätte in Pratteln ist am 7. April die erste Vergärungsanlage für organische Reststoffe der Nordwestschweiz eingeweiht worden. Eigentümerin der Anlage ist die Biopower Nordwestschweiz AG. Die Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 Mio. Franken gehört zu 30% den Industriellen Werken Basel (IWB) und zu 70% der Elektra Baselland (EBL). Die Gesellschaft will flächendeckend in der Nordwestschweiz die anfallende Biomasse energetisch nutzen und beabsichtigt, weitere Vergärungsanlagen zu erstellen.

Die gewonnene Energie wird nach einem Aufbereitungsprozess in das Gasnetz der IWB eingespeist und kann u.a. als Treibstoff an der Biogastankstelle an der Autobahnraststätte Pratteln getankt werden. Pro Tonne organische Reststoffe entstehen ca. 130 m³ Biogas, was zu einer Jahresgasproduktion von gegen 1,8 Mio. m³ führt.



Biogasanlage Pratteln (Bild: iwB).

Dies entspricht einem Energieertrag von etwa 10 Mio. Kilowattstunden.

Swisscom-Lehrlinge installieren Solaranlage

(s) Die Lernenden am Swisscom-Hauptsitz in Worblaufen haben eine Anlage zur Nutzung der Sonnenenergie errichtet. Damit wollten sie ein Zeichen setzen zugunsten von erneuerbaren Energien. Die Anlage ist am 28. April 2006 im Beisein von Bundespräsident Moritz Leuenberger eingeweiht worden. Die Solarenergieanlage von knapp 80 m² und einer Gesamtleistung von 10,5 Kilowatt ist auf dem Dach des Swisscom-Hauptsitzes in Worblaufen installiert. Sie versorgt fünf Grossraumbüros mit Elektrizität. Mit der Unterstützung der Swisscom, der BKW FMB Energie AG, Bern, und eines Fachmannes vor Ort organisierte, plante und baute das engagierte Team das Projekt selbstständig.

SIL misent toujours plus sur les énergies renouvelables

(sil) Le Conseil fédéral a introduit l'obligation du marquage de l'origine de l'électricité pour les distributeurs. Dans ce cadre, les services industriels de Lausanne (SIL) annoncent que 76% du volume total d'électricité qu'ils ont fournie à leurs clients finaux en 2005 est certifiée d'origine respectueuse de l'environnement. Cette proportion sera encore augmentée en 2006 grâce, notamment, à l'apport de la production d'une éolienne. A terme, l'objectif est de proposer du courant électrique certifié renouvelable à plus de 90%.

StWW werden zu Stadtwerk Winterthur

(stw) Die Städtischen Werke Winterthur (StWW) präsentierten an ihrer diesjährigen Jahresmedienkonferenz erneut einen guten Rechnungsabschluss. Der Gewinn beträgt 13,8 Millionen Franken. Das vergangene Geschäftsjahr wurde auch durch zukunftsweisende Entscheide und Weichenstellungen geprägt. Die StWW gaben ausserdem bekannt, dass sie künftig unter der Marke «Stadtwerk Winterthur» und mit neuem Erscheinungsbild auftreten.

STADTWERK WINTERTHUR

ewb lanciert neues Preissystem Elektrizität

(ewb) Der Berner Gemeinderat hat einem neuen Preissystem Elektrizität von Energie Wasser Bern (ewb) zugestimmt, das per 1. Januar 2007 eingeführt wird. Es bringt eine Vereinfachung der Tarifstruktur. Die Kundinnen und Kunden von ewb erhalten im September 2006 detaillierte Informationen zu den verschiedenen Stromprodukten und haben anschliessend zwei Monate Zeit, um das gewünschte Produkt auszuwählen. Damit soll der Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien gefördert werden.

ewl erzielte trotz Hochwasser guten Gewinn

(ewl) Das Jahresergebnis 2005 von energie wasser luzern (ewl) blieb trotz Hochwasser und Ausfall des Kernkraftwerks Leibstadt positiv. Der Jahresgewinn stieg um 2,5 Millionen Franken auf 18,4 Millionen Franken. Der Verbrauch an Erdgas nahm überdurchschnittlich zu, die Kosten blieben nach Abzug der ausserordentlichen Einflüsse stabil. Zudem weist das Unternehmen hohe Investitionen in die Versorgungssicherheit und ein erfreuliches Wachstum in den Zusatzgeschäften aus.

Dank der guten Ergebnisse in den Kern- und den Zusatzgeschäften und einem straffen Kostenmanagement kann ewl die erwirtschafteten Mittel zu einem grossen Teil zur Stärkung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit einsetzen. Dazu gehören Investitionen in die Versorgungssicherheit ebenso wie die Stärkung der Kapitalbasis durch Schuldenabbau. Hans Jakob Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung, wies an der Pressekonferenz vom 25. April auch auf die sehr erfreuliche Entwicklung bei den Zu-

satzgeschäften hin. So konnte der Wärmeumsatz von 2,9 Millionen Franken auf 6,5 Millionen Franken gesteigert werden.

Umsatz erstmals über 200 Millionen Franken

Durch die Übernahme der Aktienmehrheit an der Erdgas Zentralschweiz AG erhöhte sich der Umsatz auf über 200 Millionen Franken. ewl erwirtschaftete damit einen Jahresgewinn von 18,4 Millionen Franken, das entspricht 2,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Stadt Luzern erhält erneut eine Dividende von 10 Millionen Franken.

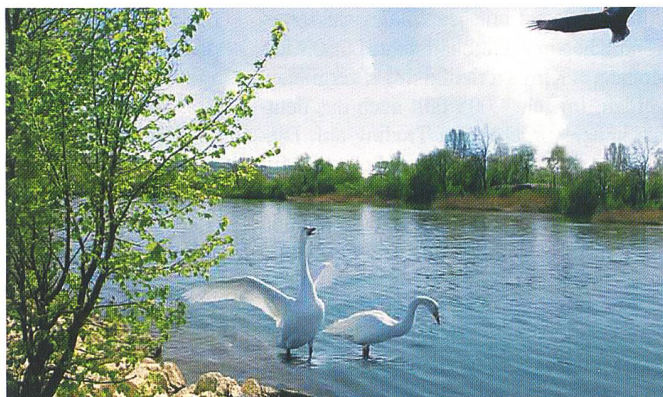
IBAAarau war auch 2005 erfolgreich

(iba) Die IBAAarau-Gruppe konnte dank einem sehr guten Finanzergebnis die Erwartungen deutlich übertreffen. Aber auch das Betriebsergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT) von 13,9 Mio. Franken übertraf die Erwartungen, lag aber vor allem infolge der Strompreissenkungen von durchschnittlich 6% per 1. April 2005 um 12,5% unter dem Vorjahr (15,6 Mio. Franken). Der Umsatz konnte von 117,5 Mio. Franken im Vorjahr auf 120,3 Mio. Franken gesteigert werden. Der Cashflow betrug 30,7 Mio. Franken (Vorjahr 25 Millionen Franken), womit die Investitionen von 12,1 Mio. Franken aus eigener Kraft finanziert und zusätzlich Schulden in der Höhe von 9 Mio. Franken abgebaut werden konnten. Eine gute Voraussetzung im Hinblick auf die steigenden Investitionsvolumen.

Höherer Stromabsatz

Die IBAAarau Strom AG hat 2005 mit 494,7 Gigawattstunden 12 431 Megawattstunden oder 2,7% mehr Strom abgesetzt als im Vorjahr. Diese Steigerung ist einerseits auf ein generelles Wachstum im Versorgungsgebiet zurückzuführen. Andererseits wirkte sich die hohe Zahl von neuen Wärmepumpenanschlüssen aus, eine Folge der Preisentwicklung am Ölmarkt. Dank

Aare und Sonne – ein starkes Paar! Bei der IBAAarau können die Kunden wählen, welcher Strom für sie produziert wird: Eagle Power – reiner Wasserstrom aus dem IBAAarau-Kraftwerk, Swan Power – das ökologische Power-Paket aus Wasser und Sonne oder Solar Power – die Kraft aus der Sonne (Bild: ibaarau).



guter Planung und Energiebewirtschaftung gelang es, den durchschnittlichen Strom-einkaufspreis in etwa auf dem Vorjahresstand zu halten. Dies trotz ungünstiger Faktoren wie tiefe Eigenproduktion im Wasserkraftwerk Aarau während des trockenen Wetters.

Eigenproduktion wieder unter Durchschnitt

Die Gesamtmenge des im eigenen Kraftwerk produzierten Stromes unterschritt mit 97,6 Gigawattstunden das langjährige Mittel von 109 Gigawattstunden deutlich und lag um 6,7 Gigawattstunden (-6,4%) unter der schlechten Vorjahresproduktion. Aufgrund eines Mehrertrages bei den Wertschriften, mit einer Rendite von 15,6%, resultierte dennoch eine positive Budgetabweichung. Dabei handelt es sich zu einem grossen Teil um nicht realisierte Buchgewinne.

Atel Energia expandiert in Italien

(atel) Atel Energia S.r.l., Mailand, hat in Partnerschaft mit Azienda Energetica S.p.A. – Etschwerke AG, Bozen (I), die Kontrolle über das italienische Multiutility-Versorgungsunternehmen Energite übernommen. Energite ist in den Bereichen Energie, Telefonie, Internet und Betriebsführungssysteme tätig. Sie beliefert Firmen und Privatkunden, Verwaltungen und öffentliche Versorgungsunternehmen sowie Telecom-Betreiber mit integrierten Lösungen.

Energite hat ihren Sitz in Cagliari. Ihre Stärken sind die ausgeprägte technologische Basis und das dynamische Wachstum, das ihr im italienischen Small-Business-Segment eine führende Stellung mit einem Stamm von 25 000 Kunden ermöglicht hat. Insgesamt wurden 85% der Anteile an Energite erworben, wovon 51% auf die Atel Energia S.r.l. und 34% auf die Azienda Energetica S.p.A. – Etschwerke AG entfallen.

Entwicklung bedeutender Projekte für die Zukunft der EOS-Gruppe

(eos) Der Reingewinn der EOS-Gruppe ist 2005 um 59% 51 Millionen gestiegen. Der operative Cashflow beträgt 139 Millionen Franken. Der Umsatz erreichte 1,3 Milliarden Franken. Dank einer Erhöhung des Aktienkapitals von 169 Millionen auf 324 Millionen Franken (+ 155 Millionen Franken) verfügt die EOS-Gruppe über eine äusserst solide Bilanz. Die Gruppe baut ihre Handelstätigkeit weiter mit Erfolg aus, optimiert die Energie ihrer Kraftwerke und stärkt ihre Übertragungs- und Erzeugungsinfrastruktur. Mit Blick auf die geplante Zusammenführung zwischen EOS und Atel zu einer starken Westschweizer Energiegruppe kommt diesem erfolgreichen Ausbau ein besonderer Stellenwert zu.

Für das Geschäftsjahr 2005 werden deutlich höhere Ergebnisse ausgewiesen: Der Umsatz erreichte 1344 Millionen Franken (+39%), und der EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) stieg um 50% auf 83 Millionen Franken. Das erfolgreiche Geschäftsergebnis wird besonders auf die Entwicklung der kommerziellen Tätigkeiten zurückgeführt, vor allem in den heute liberalisierten Märkten, sowie auf die Zunahme der Transaktionen an den Grosshandelsmärkten und das hervorragende Ergebnis im Trading. Der steigende Markterfolg von EOS beruht insbesondere auf der weiter entwickelten Kompetenz bezüglich der Portfoliooptimierung. Die Gruppe konnte die hervorragenden Erzeugungsflexibilitäten maximal ausnutzen und damit die wachsende Nachfrage nach Spitzenenergie in Europa befriedigen. Auch die stetig steigenden Strompreise tragen zu den Ergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2005 bei.

Stromhandel äusserst erfolgreich

Der Energieumsatz ohne Trading erhöht sich stetig und erreicht 22,2 TWh. Dieses Volumen kann mit jenem des aussergewöhnlich guten Geschäftsjahres 2003 (15 Monate, Klimaverhältnisse) verglichen werden. Im Jahr 2005 fällt auch das deutlich höhere Ergebnis im Trading auf. Dieses stieg gegenüber dem Vorjahr von 8 Millionen Franken um 387% auf 39 Millionen Franken. Dank geschickter Integration und Kombination der Kraftwerkseinsatzplanung mit jener des Marktzugangs konnten im Geschäftsjahr über 34 500 Transaktionen mit einem Volumen von 34 TWh (Käufe plus Verkäufe) in der Höhe von 1121 Millionen Franken realisiert werden (nur

das Netto-Tradingergebnis ist im Umsatz berücksichtigt). EOS und ihre Aktionäre, die gleichzeitig auch die Hauptkunden sind, setzen ihre Handelsbeziehungen erfolgreich fort. Die im Rahmen der finanziellen Restrukturierung von EOS abgeschlossenen Verträge laufen 2007 aus. Daher wurden neue Verträge für die Periode vom 1. Oktober 2007 bis Ende 2015 unterzeichnet. Angesichts der vielen Umwälzungen und der zahlreichen Herausforderungen in der Energiebranche freut sich EOS über das Vertrauen ihrer Aktionäre und die Weiterführung der Zusammenarbeit.

Investitionsprojekte können realisiert werden

Die letzte Massnahme im Rahmen des finanziellen Restrukturierungsplans, der 2001 in Kraft trat, war am 26. Oktober 2005 die Umwandlung der zinsfreien Darlehen der Aktionäre in Aktienkapital. Mit einer derart soliden Bilanz kann die EOS-Gruppe der Entwicklung ihrer kommerziellen Tätigkeiten sowie den verschiedenen Investitionsprojekten mit Zuversicht entgegenblicken: zum Beispiel der Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes Bieudron (Cleuson-Dixence-Komplex), dem Bau einer erdgasbetriebenen Kombianlage am bestehenden Standort Chavalon oder der notwendigen Verstärkung des Höchstspannungsnetzes in der Westschweiz. Angesichts der massiven Investitionen, die in der Elektrizitätsbranche bereits kurz- und mittelfristig anstehen, haben Dominique Dreyer, Verwaltungsratspräsident der Gruppe, und Hans Schweickardt, CEO, bei der Jahresmedienkonferenz vom 25. April betont, dass klare, stabile und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Branche immer dringender werden, da es sonst zuneh-

mend schwieriger wird, die Versorgungssicherheit des Landes zu gewährleisten.

Während des Geschäftsjahres 2005 hat EOS eine weitere Beteiligung von 5% an Motor-Columbus (MC) erworben, ein Auftakt zur Veräusserung der gesamten UBS-Beteiligung an MC an ein mehrheitlich schweizerisches Käuferkonsortium. Der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen bezüglich MC im September 2005 und der Vollzug der Kaufverträge am 23. März 2006 schaffen für die EOS-Gruppe und ihre Partner die Grundlagen, um eine neue und starke Energiegruppe in der Westschweiz zu bilden.

EOS Holding: Développement de projets importants pour l'avenir du Groupe

Le Groupe EOS a annoncé, lors de sa conférence de presse annuelle, un résultat net pour l'année 2005 en augmentation de 59% à CHF 51 millions et un cash-flow opérationnel de CHF 139 millions. Quant au chiffre d'affaires, il a atteint CHF 1,3 milliard. Grâce à l'augmentation du capitalactions de CHF 169 millions à CHF 324 millions (+CHF 155 millions), le bilan du Groupe EOS est aujourd'hui extrêmement solide. Le Groupe poursuit avec succès le développement de son activité commerciale, l'optimisation de l'utilisation de ses ouvrages et le renforcement de son portefeuille d'actifs de production et de transport. Ces tâches s'inscrivent désormais dans un nouveau cadre: celui d'un groupe énergétique fort, le «Pôle Suisse occidentale», qui doit naître du regroupement d'EOS et d'Atel.

Un nouveau Directeur de Chavalon

(eos) Centrale Thermique de Vouvry SA, pour ses actionnaires Energie Ouest Suisse SA (EOS) et Romande Energie SA, a désigné Andrew Neville comme le nouveau Directeur du projet de la nouvelle centrale thermique cycle combiné au gaz naturel de Chavalon.

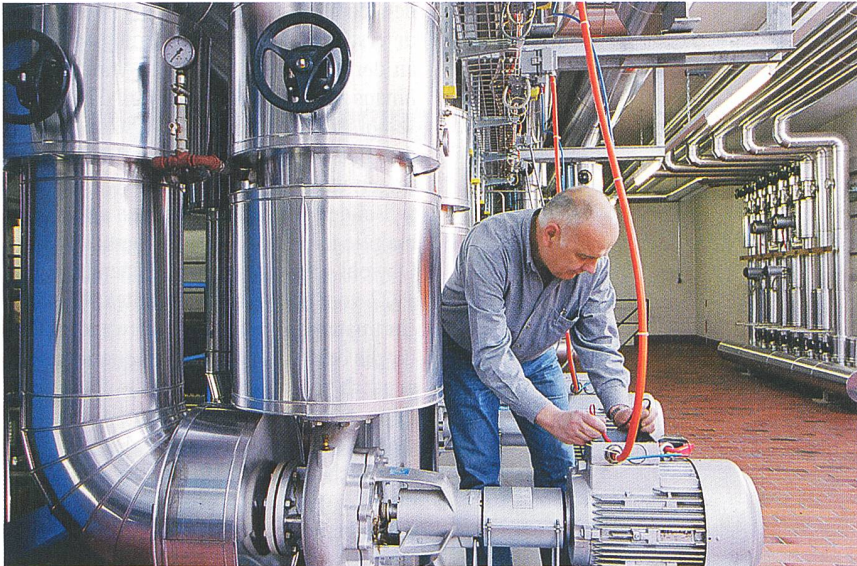
Agé de 50 ans, diplômé en mécanique et titulaire d'un master en génie chimique, Andrew Neville a acquis une expérience solide dans la direction de grands projets à l'étranger, dans l'industrie pétrolière et chimique. Andrew



Andrew Neville
(photo: eos).

Neville a pris ses nouvelles fonctions le 1^{er} mai 2006.

EOS et Romande Energie développent conjointement le projet de nouvelle centrale thermique cycle combiné au gaz naturel de Chavalon, d'une puissance de quelque 400 MW, à Vouvry, dans le Canton du Valais. Le volume d'investissement prévu pour cette centrale est d'environ MCHF 340, pour une production annuelle d'électricité de près de 2,2 milliards de kilowattheures (2,2 TWh). Le couplage au réseau est prévu à la fin de l'année 2009.



Messungen an einer Umwälzpumpe (Bild: ekz).

Dem Energieverbrauch auf der Spur

(ekz) Ist ein Gebäude einmal gebaut und sind die dazugehörigen Anlagen installiert, hat oft niemand mehr ein Auge auf den Energieverbrauch. Mit dem EKZ-Energiecheck unterstützt EKZ Unternehmen bei der Optimierung ihres Energie- und Umweltmanagements – und damit bei der Reduktion von Energiekosten. Das Angebot richtet sich an Unternehmen jeder Grösse und wird auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kunden zugeschnitten.

Basis ist eine gründliche Analyse

Im Rahmen des EKZ-Energiechecks analysieren Fachleute in einem ersten Schritt den Energiezustand des Gebäudes und der gesamten Energie verbrauchenden Infrastruktur eines Unternehmens.

Auf dem Prüfstand stehen dabei sowohl die Bereitstellung, als auch die hausinterne Verteilung und natürlich die Anwendung von Energie. Dank dieser gründlichen Bestandaufnahme wird das individuelle Optimierungspotenzial des Unternehmens identifiziert. Die Ergebnisse des EKZ-Energiechecks werden in einem schriftlichen Bericht zuhanden des Kunden festgehalten. Dieser erhält die notwendigen Grundlagen für seine Entscheidung, welche Massnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz umgesetzt werden sollen.

Kosten senken

Wer im Kanton Zürich jährlich mehr als 0,5 Gigawattstunden Strom oder 5 Gigawattstunden Wärme nutzt, ist gemäss kantonaalem Energiegesetz ein so genannter Grossverbraucher und somit gesetzlich verpflichtet, Massnahmen zur Verbrauchsreduktion umzusetzen. Die EKZ unterstützt

ihre Kunden bei der Erfüllung der gesetzlichen Auflagen und entsprechende Auswertungen belegen, dass diese Firmen ihre Kosten für Energie durch verbessertes Energiemanagement durchschnittlich um 7% senken konnten.

Ein Check für alle Fälle

Der Erfolg dieser Dienstleistung bei Grossverbrauchern hat die EKZ überzeugt, darum bieten sie neu auch den Energiecheck für KMU an. Das Angebot ist speziell auf die Verhältnisse von Unternehmen mit einem jährlichen Verbrauch von bis zu rund 500 000 Kilowattstunden zugeschnitten. Der EKZ-Energiecheck für das Gewerbe schliesslich ist inhaltlich und preislich auf die Bedürfnisse von Kleinunternehmen mit einem jährlichen Verbrauch von bis zu rund 300 000 Kilowattstunden zugeschnitten.

Ersatz der Leitungsmasten am Vierwaldstättersee

(atel) Diesen Sommer ersetzt die Atel Netz AG im Raum Morschach am Vierwaldstättersee 17 Tragwerke des Leitungstrassees Lavorgo – Mettlen. Die Arbeiten dauern von Mitte Mai bis Ende Oktober 2006. Die Kosten für den Ersatz der Gittermasten belaufen sich auf rund 11 Millionen Franken.

Das Leitungstrasse mit der 380-kV-Leitung Lavorgo-Mettlen wurde in den Jahren 1948/49 erstellt. Korrosion und Alterung haben den Masten trotz aufwändiger Instandhaltung derart zugesetzt, dass sie ersetzt werden müssen. Die Atel Netz AG nimmt den Mastersatz in Etappen vor. In diesem Sommer werden insgesamt 17 Tragwerke der Höchstspannungsleitung auf einem rund 5 Kilometer langen Abschnitt

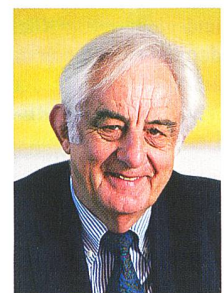
zwischen Sisikon und Ingenbohl am Fusse des Fronalpstockes ersetzt. Die neuen Stahlgittermasten werden vorwiegend an gleicher Stelle errichtet. Der Abstand gegen Boden und Bäume wird generell durch leicht höhere Masten vergrössert. Mit den neuen Tragwerken wird die Betriebssicherheit erhöht und der Schutz vor nichtionisierender Strahlung verbessert. Für die Dauer der Bauarbeiten von Mitte Mai bis Ende Oktober 2006 wird die 380-kV-Leitung Lavorgo-Mettlen temporär auf dem parallel verlaufenden Leitungstrasse der CKW betrieben. In den nächsten Jahren ist geplant, sämtliche Tragwerke zwischen Ingenbohl (Kanton Schwyz) und Udligenswil (Kanton Luzern) zu ersetzen.

Neues Geschäftsleitungsmitglied bei Energie Wasser Bern

(ewb) Der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern hat Jörg Ryser zum Leiter des Bereichs Markt und damit in die Geschäftsleitung gewählt. Der bisherige Leiter Werner Künzler geht im Laufe dieses Jahres in Pension. Per 1. Juni 2006 hat Jörg Ryser seine Nachfolge angetreten. Der 43-jährige Ryser hat nach seinem Studium als diplomierte Elektroingenieur ETH zusätzlich eine Ausbildung als Master of Business Administration (MBA) absolviert. Durch verschiedene Führungsfunktionen verfügt er in den Bereichen Marketing und Vertrieb über eine grosse Erfahrung.

Schaub löst Bürgi als VR-Präsident der Atel ab

(atel) Die Aktionäre der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) blickten an der 111. Generalversammlung in Olten auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die 483 anwesenden Aktionäre (96,3% der Aktienstimmen) genehmigten den Geschäftsabschluss und eine um 4 Franken höhere Dividende von Fr. 28.- je Aktie. Der Verwaltungsrat wurde teilweise neu bestellt, und Dr. Rainer Schaub löste Dr. Walter Bürgi als Präsident ab.



Dr. Rainer Schaub (Bild: ebm).



Die neuen Maschinengruppen im Kraftwerk Küblis produzieren jährlich 180 GWh Strom (Bild: Rätia Energie).

Erneuerung des Kraftwerks Küblis abgeschlossen

(re) Die neuen Anlagen des Kraftwerks Küblis der Rätia Energie (RE) sind seit einigen Wochen wieder am Netz. Abgeschlossen sind nun auch die Innenausbauarbeiten. Zusammen mit weiteren Erneuerungen investierte RE im Prättigau 58 Millionen Franken. Am 13. Mai wurden die Anlagen an einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt.

Gut 80 Jahre waren in der Zentrale Küblis sechs Maschinengruppen mit einer Leistung von 43,9 MW für die Stromproduktion verantwortlich. Diese Anlagen wurden Ende März 2005 stillgelegt und anschliessend entfernt. Sie machten zwei modernen neuen Maschinengruppen Platz, die zusammen auf eine Leistung von 45,6 MW kommen.

Umfassende Erneuerung

Die Anpassungsarbeiten umfassten auch den Ersatz der Druckleitung Schlappin und die Sanierung von Wasserfassungen und Druckstollen. Ebenso wurde die industriegeschichtlich interessante Zentrale in Küblis behutsam renoviert. Die Arbeiten bringen auch einen erheblichen ökologischen Zusatznutzen. «Unser Ziel war es, die Voraussetzungen für die Stromproduktion in unseren Prättigauer Anlagen zu verbessern und gleichzeitig Rücksicht auf die Anforderungen der Natur und des Denkmalschutzes zu nehmen», sagt Felix Vontobel, Stv. Vorsitzender der RE-Geschäftsleitung und Leiter Produktion und Übertragung.

Bauen mit Schwergewichten

Während der nur knapp einjährigen anspruchsvollen Bauphase mussten zuerst die alten Anlagen ausgebaut werden. 950 Ton-

nen Stahl und Kupfer und 1700 Kubikmeter Stahlbeton wurden allein in der Zentrale Küblis entfernt und fachgerecht entsorgt. Für die neuen Anlagen wurden dann 2000 Kubikmeter neuer Beton mit rund 220 Tonnen Bewehrungsstahl eingebaut. Die beiden neuen Maschinensätze wiegen ihrerseits je rund 270 Tonnen. Es handelt sich um horizontalachsige Maschinengruppen mit je zwei beidseitig des Generators angebrachten Pelton-turbinen.

Produktion nur leicht geringer

Zwischen 1976 und 2002 lag die Stromproduktion in Küblis im Durchschnitt bei knapp 180 GWh pro Jahr. Durch die neu zu gewährleistenden Restwassermengen hätte sich die Produktion mit den alten Maschinengruppen um neun Prozent verringert. Dank der Installation der neuen Anlagen mit deren höheren Wirkungsgraden und einer optimierten Betriebsweise kann der Verlust auf drei Prozent beschränkt werden. Die Anlagen können ferngesteuert oder aus dem neuen Leitstand, der zwischen den beiden neuen Maschinengruppen erstellt wurde, bedient werden. Im April 2006 nahm Rätia Energie in Robbia (Poschiavo) eine neue Netzleitstelle in Betrieb. Dies macht zusammen mit der Kraftwerksleitstelle einen rationelleren Betrieb aller RE-Anlagen möglich.

Rücksicht auf die Umwelt

Nach dem Umbau der Anlagen im Prättigau profitiert auch die Umwelt. RE ging im Zusammenhang mit der Erneuerung der Konzession zusätzliche Verpflichtungen ein. Die Restwassermengen sind künftig dank Dotierwasserabgaben an den Fassungen umweltgerechter. Die Gewässer wer-

den dadurch ökologisch aufgewertet. RE unterstützt auch Renaturierungsvorhaben an der Landquart. Der Fluss wird darüber hinaus zusätzlich entlastet, weil die Abwasserableitung der ARA Klosters künftig über den Druckstollen Klosters – Plävisggin erfolgen wird.

Bei den Bauarbeiten wurden auch denkmalpflegerische Aspekte berücksichtigt. Obwohl die grosse Maschinenhalle des 1922 vom St. Moritzer Architekt Nicolaus Hartmann jun. erstellten Kraftwerks Küblis für die beiden neuen Maschinengruppen eigentlich zu gross ist, wurde die Halle sorgfältig restauriert. Dank intensiver Zusammenarbeit aller Beteiligten gelang es, wirtschaftliche, sicherheitstechnische und denkmalpflegerische Anforderungen gleichzeitig zu berücksichtigen.

Wichtig für Graubünden

«Die Erneuerung der Konzession und der Abschluss der Bauarbeiten im Prättigau sind auch aus volkswirtschaftlicher Sicht bedeutsam», sagt Karl Heiz, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Rätia Energie. «Wir bekennen uns damit zur umweltgerechten Stromproduktion und wollen als Bündner Elektrizitätsgesellschaft und wichtige Arbeitgeberin weiterhin auf der ganzen Wertschöpfungskette erfolgreich tätig sein.»

Unter Strom – Kraftwerksbau und Elektrifizierung in Graubünden

Kraftwerke prägen seit mehr als hundert Jahren die Bündner Landschaft. Sie haben neue Erwerbsaussichten und Lebensgewohnheiten geschaffen. Nun greift das Rätische Museum diesen wichtigen Teil der Bündner Geschichte in einer Sonderausstellung auf. Vom 12. Mai bis 17. September 2006 werden zahlreiche Aspekte der Stromproduktion und des Stromkonsums in einen historischen und kulturellen Zusammenhang gestellt.

Rätisches Museum Chur, Hofstrasse 1, 7000 Chur, Tel. 081 257 28 89, www.raetischesmuseum.gr.ch.

Schön, lesbar und aktuell

(ed) Die Energiedienst AG, Laufenburg, hat ihren Internetauftritt Mitte 2005 vollständig überarbeitet. In einem Website-Test bei neun EVU des Verbandes der Deutschen Elektrizitätswirtschaft VDEW, mit dem die Zufriedenheit der Besucher untersucht wurde, belegte der Internetauftritt des Energieversorgers am Rhein in der Gesamtbewertung den ersten Platz.

www.energiedienst.de

Wichtige Konkretisierungen im Kartellrecht!

Die Wettbewerbskommission hat im Rahmen der Untersuchung der Vertriebspartnerschaften in der Nordostschweiz feststellen können, dass keine Verstösse gegen das Wettbewerbsrecht vorliegen. Sie hat aber gleichzeitig die Gelegenheit wahrgenommen, einige Leitgedanken, die für den Abschluss von Energielieferverträgen von Bedeutung sind, darzulegen. Diese unterscheiden sich zum Teil deutlich von den Auffassungen ausländischer Wettbewerbs-hüter.

Vorbehaltene öffentlich-rechtliche Vorschriften

Die Wettbewerbskommission hat Art. 3 Abs. 1 Kartellgesetz sehr eng ausgelegt und festgehalten, dass nur dann, wenn ein Gesetz des Bundes, der Kantone oder von Gemeinden eine ganzheitliche Preis- oder Marktordnung schafft, das Kartellrecht ausgeschlossen ist. In den häufigsten Fällen der Übertragung von öffentlichen Aufgaben ist nach wie vor Platz für die Anwendung der Wettbewerbsgrundsätze, sodass das Kartellrecht anwendbar bleibt.

Vertragslaufzeiten für Energielieferungen zwischen 1 bis 5 Jahren

Die Wettbewerbskommission hat im Entscheid vom 19. Dezember 2005 dargestellt, dass sie gegen den Abschluss von langfristigen Energielieferverträgen nichts einzuwenden hat, sofern

1. die Energielieferung zur vollständigen Versorgung des betreffenden Abnehmers verpflichtet;
2. neben dem Vertrag dem Abnehmer rechtlich und tatsächlich kurzfristige (max. ein Jahr) Verträge zur Verfügung stehen;
3. die Vertragslaufzeit im Normalfall fünf Jahre nicht übersteigt.

Die Wettbewerbskommission ist damit dem Argument gefolgt, dass es für die Investoren in Produktionsanlagen von Bedeutung ist, den Absatz langfristig zu sichern. Sie hat die Verhinderung der Aufnahme oder Ausübung des Wettbewerbs von Wettbewerbern durch längere Verträge mit dem gleichen Kunden geringer gewichtet als die Sicherstellung der Investitionen in Energieproduktion und letztere als sog. legitime Business Reason anerkannt. Die Exklusivität als

Bedingung zur Vollversorgung hat sie als sachliche Rechtfertigung gewertet. Der längere Vertrag mit dem Endverteiler schliesst mit der Durchleitung auch den Wettbewerb um Endkunden nicht aus. Um sicherzustellen, dass kein Missbrauch der Marktmacht vorliegt, verlangt die Wettbewerbskommission die *Wahlfreiheit des Endvertellers* zwischen einem kurzen Vertrag von max. einem Jahr fester Laufzeit und einem oder mehreren längerfristigen, maximal fünf Jahre dauernden Verträgen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Preise für die unterschiedlichen Laufzeiten gestaffelt sind oder andere Rabattstufen erhalten; sie müssen sich sachlich rechtfertigen.

Auch längere Verträge denkbar

Übersteigt ein Energieliefervertrag die max. feste Laufzeit von fünf Jahren, so bedarf es weiterer sachlicher Rechtfertigungsgründe für die längere Laufzeit. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn Investitionen in Produktionsanlagen nur getätigt werden, wenn auch entsprechende Abnahmeverträge das Risiko der Investition reduzieren.

Der Nachweis der freien Wahl muss erbracht werden können

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Wahlmöglichkeit des Abnehmers nachgewiesen werden kann. Man kann dies im Vertrag ausdrücklich festhalten oder zum Beispiel durch gültige Offerten, die nachweislich dem Abnehmer vorgelegt wurden, belegen.

Netzanschlussverträge können länger dauern

Zu den Verträgen im Netz hat sich die WEKO nicht geäussert. Da Verträge betreffend die Netzleistungen regelmässig kaum Wettbewerbsmöglichkeiten zulassen und vor allem Investitionen bedingen, die primär für einen oder eine begrenzte Anzahl von Abnehmern getätigt werden, können im Netz in der Regel längere Laufzeiten der Verträge gewählt werden.

Einzelfallweise Durchleitung bestätigt, keine Bilanzgruppenbildung und kein Anspruch für Anschlüsse ans Höchstspannungsnetz mit dem Kartellrecht

Die Rekurskommission für Wettbewerbsfragen hat am 1. Mai 2006 den Entscheid der WEKO betreffend den Zusam-

schluss der Swissgrid aufgehoben und den Zusammenschluss ohne Auflagen zugelassen. In diesem Entscheid hat die Rekurskommission ebenfalls wichtige Eckpunkte präzisiert. So hielt sie fest, dass das Kartellgesetz nur die Verhaltenskontrolle, nicht die vorausseilende Ersatzgesetzgebung ermögliche. Sie warf der WEKO vor, dass sie im Entscheid andere Ziele als die Verhaltenskontrolle, nämlich die weitere, vertikale Marktöffnung verfolge. Das wurde zurückgewiesen und festgehalten, dass die Durchleitung auf dem Verteilernetz eine einzelfallweise Durchleitung bleibe. Das sei jedoch kein Freibrief für Behinderungen. Mit dem Kartellgesetz kann damit aber keine Bildung von Bilanzgruppen mit all den hierzu notwendigen Verträgen, Investitionen und Definitionen (Lastprofile) usw. erzwungen werden. Im Hinblick auf die offenen Fragen der Netzanschlussverlagerungen ist ein weiterer Hinweis interessant: der Anschluss am vorgelagerten Höchstspannungsnetz kann nicht frei beansprucht werden. Im Übertragungsnetzmarkt gibt es keinen Wettbewerb. Das kann auch Hinweise auf den Wettbewerb im Netz (nicht zu verwechseln mit auf dem Netz) geben.

Die regulierte Marktöffnung bedingt das StromVG

Eine generelle vertikale Marktöffnung für alle Kunden muss somit in einem Spezialgesetz angeordnet werden. Ein solches Spezialgesetz ist das StromVG. Der Vorschlag zur Revision des ElEG könnte nur die vorgesehene und praktizierte Marktöffnung horizontal auf dem Höchstspannungsnetz in der Schweiz und in Verbindung mit dem Ausland sicherstellen.



Allen Fuchs
Dr. iur., Rechtsanwalt,
Greifensee,
a.fuchs@bdp.ch

Samuel Leupold neuer Leiter Produktion

(bkw) Der 36-jährige Samuel Leupold wird am 1. August 2006 neuer Leiter Produktion der BKW FMB Energie AG (BKW). Der diplomierte Maschineningenieur ETH und Master of Business Administration nimmt Einsitz in die erweiterte Unternehmensleitung der BKW.

Samuel Leupold war in verschiedenen Funktionen für die ABB Kraftwerke AG tätig und arbeitete als Berater bei McKinsey & Company, u.a. auch für Unternehmen aus dem Bereich Energiewirtschaft. Gegenwärtig zeichnet er bei einem Geschäftsbereich der Firma Bühler AG in Uzwil für den weltweiten Verkauf verantwortlich.

Samuel Leupold tritt die Nachfolge von Hans-Rudolf Thöni an, der neu die Funktion eines Leading Expert für energiewirtschaftliche Fragen direkt bei der Unternehmensleitung der BKW übernehmen wird.



Samuel Leupold (Bild: bkw).

Neuer Direktor für das EW Davos

(ewd) Der Verwaltungsrat hat Hans Jörg Meier im April zum neuen Direktor des Elektrizitätswerkes Davos (EWD AG) gewählt. Er trat am 1. Juni 2006 die Nachfolge von Jürg Litscher an, der im vergangenen Herbst nach 17-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet worden war.

Meier verfügt als dipl. El.-Ing. ETH und Wirtschaftsingenieur STV über fundierte Kenntnisse und Führungserfahrung auf dem Gebiet der Energieerzeugung und -verteilung. Er ist Spezialist für den Betrieb und Unterhalt von Kraftwerksanlagen und Verteilnetzen und bringt ein grosses Wissen rund um erneuerbare Energien und Energiekonzepte an seinen neuen Wirkungsort mit.

Energie Seeland mit neuer Homepage

Energie Seeland AG in Lyss hat ihre Homepage moderner gestaltet. Seit Anfang April präsentiert sich das Seeländer Energieversorgungsunternehmen mit viel Informationen zu ihren Produkten und Dienstleistungen auf einer übersichtlichen Homepage. www.esag-lyss.ch

In Kürze



Taxe vaudoise sur l'électricité

Le Grand Conseil vaudois a approuvé le 25 avril le principe d'une taxe de 0,2 centime par kilowattheure (kWh) d'électricité consommé. Les 6 millions de francs récoltés ainsi chaque année serviront à développer les énergies renouvelables.



EGL erwartet deutlich besseres Halbjahresergebnis

Die vorläufigen Zahlen zum Geschäftsgang zeigen, dass die EGL im ersten Halbjahr 2005/06 ein Unternehmensergebnis erzielte, das rund zwei Drittel besser als in der Vorjahresperiode ausfiel. Dieses gute Ergebnis beruht auf einem hohen Stromhandelsergebnis und einem verbesserten Italiengeschäft.



La Municipalité accepte la démission du chef de service de l'électricité

M. Michel Aguet, le chef du service de l'électricité, a présenté sa démission pour le 30 juin 2006 à la Municipalité qui l'a acceptée dans sa séance de 27 avril et qui a libéré ce collaborateur de ses fonctions avec effet immédiat. Des renseignements transmis à la directrice des Services industriels ont incité la Commune de Lausanne à adresser une dénonciation au juge d'instruction cantonal.

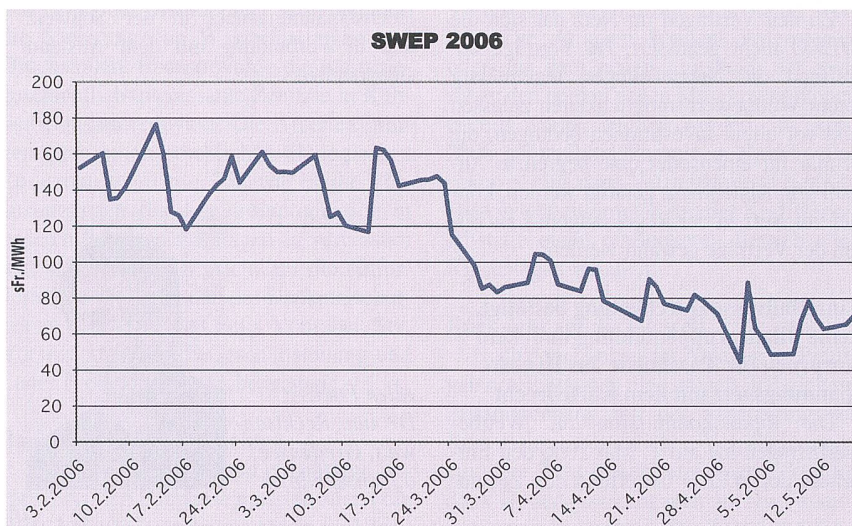


Atel: 2006, début satisfaisant

Aar et Tessin SA d'Electricité (Atel) clôture les trois premiers mois de l'année 2006 avec une croissance de son chiffre d'affaires et des résultats satisfaisants. Des prix du marché plus élevés et une forte croissance du commerce et de la distribution dans toutes les régions du marché sont à l'origine de cette nette augmentation du chiffre d'affaires.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Sporthandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.





Energieversorgung Büren AG

Die Hauptaufgabe der Energieversorgung Büren AG ist die Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Wasser. Zur erweiterten Dienstleistungspalette gehören die Betreuung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung. Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir eine selbstständige Persönlichkeit als

Geschäftsführer/in

Ihre Aufgabe: Zu Ihren Hauptaufgaben gehören die gesamtverantwortliche Leitung der Gesellschaft mit den Schwerpunkten der betriebswirtschaftlichen, personellen und technischen Führung. Im weiteren sind Sie zuständig für Projektarbeiten sowie das Marketing und vertreten die Gesellschaft kompetent in Verbänden, Arbeitsgruppen und politischen Gremien. **Ihr Background:** Sie verfügen über eine Grundausbildung in der Elektrobranche mit anschliessender Weiterbildung zum Ingenieur FH und Ergänzung in betriebswirtschaftlicher Richtung. Darüber hinaus bringen Sie langjährige Berufserfahrung in der Energieversorgung mit. Durch natürliche Autorität und Führungskompetenz gewinnen Sie das Engagement und die Begeisterung der Mitarbeitenden und Sie überzeugen mit Verhandlungsgeschick, Flexibilität und Kundenorientierung. **Ihr nächster Schritt:** Wenn Sie sich von dieser zukunftsorientierten Herausforderung in einem überschaubaren Rahmen angesprochen fühlen, freut sich der beauftragte Berater, Herr Beat Scheidegger, BDO Visura (Direktwahl 032 624 65 83) auf Ihren Anruf oder Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

BDO Visura Kaderselektion

Biberiststrasse 16, 4501 Solothurn
032 624 65 83

beat.scheidegger@bdo.ch www.bdo.ch



BDO Visura

Wirtschaftsprüfung Treuhand und Immobilien Unternehmensberatung und Informatik
Steuer- und Rechtsberatung

Wir bieten Ihnen mehr als ausgetretene Pfade ...
... und zwar kreatives Mitgestalten des dynamischen Energiemarktes.

Wir sind ein exklusives Beratungsunternehmen – spezialisiert auf die Herausforderungen der Liberalisierung des europäischen Energiemarktes. Unsere Kunden zählen zu den bedeutendsten Utility-Unternehmen Europas. Mit unseren führenden Utility-Kompetenzen unterstützen wir sie bei strategischen, konzeptionellen und umsetzungsorientierten Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette und helfen ihnen, ihre strategische und operative Marktstellung nachhaltig zu verbessern. Zu unserem Unternehmen gehören Büros in Düsseldorf, Mailand, Paris, Warschau und Zürich.

Werden Sie Teil unseres Erfolges, und nehmen Sie die Herausforderung an. Gestalten Sie Ihre persönliche Zukunft in einem dynamischen und ambitionierten Unternehmen. Wir suchen Sie (m/w) als:

Unternehmensberater Energiewirtschaft

- Principal
- Associate

für unser Büro in Zürich

Ihre Aufgaben

Als Principal verantworten Sie die gezielte Weiterentwicklung unserer Aktivitäten innerhalb des für uns zukunftsweisenden Energiemarktes. Dies beinhaltet neben der verantwortlichen Leitung und Durchführung von Projekten auch den systematischen Ausbau inhaltlicher Beratungskompetenzen und die Akquisition von Neukunden. Als Associate sind Sie verantwortlich für die Gestaltung und Durchführung von Beratungsprojekten im direkten Kundenkontakt.

Ihr Profil

Sie verfügen über solide Fachkenntnisse in den Themenstellungen des liberalisierten Strom- bzw. Gasmarktes. Sie sind Experte im Management der aktuellen Herausforderungen, beispielsweise in den Bereichen Regulierung, Asset Management, Netzwirtschaft oder Gasbeschaffung/-logistik.

Als kompetenter Gesprächspartner auf Führungsebene denken und handeln Sie vernetzt. Mit Ihrem feinen Gespür und Ihrer Kreativität erkennen Sie den «added value» für unsere Kunden und sind in der Lage, für Herausforderungen in komplexen Zusammenhängen eigenverantwortlich Lösungskonzepte zu erstellen und diese in der Umsetzung zu begleiten.

Sie sind eine engagierte Persönlichkeit mit Hochschulabschluss und mehreren Jahren Erfahrung im Utility-Markt. Als Principal verfügen Sie zudem bereits über erfolgreiche Akquisitions- oder Projekterfahrung und über ein entsprechendes Beziehungsnetz innerhalb der Utility-Branche. Dank Ihrer ausgeprägten kommunikativen und analytischen Fähigkeiten sowie Ihrem unternehmerischen Denken und Handeln sind Sie für Ihre Kunden und uns ein wertvoller Partner.

Unser Angebot

Es erwartet Sie eine flache Aufbauorganisation mit direkten Informations- und Entscheidungswegen. In einem attraktiven Betätigungsfeld und mit grossen Freiheiten in der Ausgestaltung können Sie Ihren Erfolg in die Hand nehmen. Unterstützt werden Sie durch ein europäisches Team von anerkannten Experten im Utility-Markt mit langjähriger Beratungserfahrung und einem ausgeprägten Beziehungsnetz in der Branche.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:



Convergence
Utility Consultants

Convergence (Schweiz) GmbH
Barbi Lehnhausen
Brunastrasse 39
CH-8002 Zürich
Sandra.Jucker@group-convergence.com
www.group-convergence.com

DÜSSELDORF MAILAND PARIS WARSCHAU ZÜRICH